

Leserbrief zum Medienanlass vom 08.12.2023 in Elm (GL)

Wölfe an der Leine führen!

Die Schweiz ist vielleicht einzigartig auf der Welt in ihrer Fähigkeit, ihre geringe Oberfläche zu nutzen. Dank einem naturverbundenen Bergvolk mit enormem Idealismus und Hingabe zu Tier und Land wird jedes Fleckchen Erde, sei es noch so klein und noch so steil, mit viel Fürsorge zu einem Garten Eden gemacht. Die Alpen sind kein Niemandsland wie es der Fall ist mit riesigen Gebieten in so manchem anderen Land, wo die Leute sich in überfüllte Städte zurückziehen.

Nein es ist kein Klischee, die schöne zugängliche Schweizer Bergwelt mit ihrem Bergvolk und ihren Tieren. Es ist so, ich lebe hier, ich begegne diesen Menschen täglich, ich rede mit ihnen, ich sehe ihre pausenlose Arbeit, die nur durch ihre grosse Freude aufgewogen wird, in dieser kargen Natur zu leben und ihr, durch ihre Tiere, Lebensunterhalt und eine Zukunft für ihre Kinder abgewinnen zu können. Die Alpen leben, die Dörfer pulsieren, Familien mit Kindern, Babys und Tieren sind überall. Die Schweiz ist kein Serengeti Nationalpark, sie hat ein anderes, wichtiges Naturmodell. Und alle profitieren davon, die Unterländer, die Städter, die Touristen und die Wolfslobbyisten.

Schade, dass diese Letzteren nicht da waren im Hotel Elmer in Elm (GL), wo die Bauersleute mal einfach erzählt haben, wie das gelaufen ist mit dem sogenannten Herdenschutz, den man ihnen erklärt hat. Unsagbare Dramen und Traumata entstehen da in diesen Bauersfamilien, von Kind bis zu Grosseltern. Aber sie haben ja zum Glück das Sorgentelefon. Und dann heisst es noch "wir sind die Anwälte der Natur", darum darf man plötzlich keinen Wolf mehr abschiessen, bevor er nicht beträchtlichen Schaden angerichtet hat, denn das sei gegen irgendwelches internationales Gesetz.

Aber Raubtiere in Gebiete zu lassen wo andere Menschen wohnen und ihren Lebensunterhalt verdienen, diese Letzteren zu instruieren, sie dürften sich ja nicht wehren und müssten beträchtlichen Schaden und Traumata über sich ergehen lassen und sich halt selber schützen, das hingegen, das muss dann wohl durchaus gesetzeskonform sein!

Die ganze Bauer-, Äpler- und Hirtengemeinschaft hat es gemerkt: Wir sind in eine rechtliche Schieflage geraten. Warum eigentlich gibt es in den Städten auf jedem kleinen grünen Flecken den Hinweis "Hunde an der Leine führen"? Also bitte, ich darf doch meine Bulldoggen in den Garten anderer lassen und die sollen gefälligst ihre Enten und Kinder selber schützen und schlussendlich können sie ja das Sorgentelefon auch benutzen...!

Ich schlage vor dass die, welche Raubtiere möchten, ihre "Wölfe an der Leine führen". Ich meine es nicht sarkastisch. Es gäbe sicher Möglichkeiten wolfsichere Parks zu errichten. Das wäre aber dann die Aufgabe der "Wolfsanwälte". Sie könnten dazu Gebiet kaufen (wir würden sie vielleicht sogar unterstützen) und dementsprechend einzäunen. Dann wäre gerechterweise die Verpflichtung des Schutzes auf der Seite derer, die das Schutzbedürfnis hervorrufen und unsere Tal- und Bergbewohner würden ihre einzigartige Arbeit wieder mit Freude und Leidenschaft aufnehmen.

Beat .E. Wüthrich, Pfarrer Chlytal (Engi, Matt, Elm)